

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

10 (13.1.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 10.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 13. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 12. Jan. Der Großherzog hat den Landgerichtspräsidenten Dr. West in Mosbach zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Karlsruhe und den Landgerichtsdirektor Eisenlohr in Freiburg zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach ernannt.

□ Karlsruhe, 12. Jan. Wie wir hören, wird morgen, Montag, der Finanzminister Honfess in der Zweiten Kammer das Beamtenengesetz vorlegen. Da der Minister am Mittwoch sich nach Berlin zu einer erneuten Finanzminister-Konferenz begeben muß, die Kammer aber bei der Finanzdebatte, die morgen beginnen sollte, auf die Anwesenheit des Finanzministers nicht verzichten kann, wird wahrscheinlich die Finanzdebatte abgebrochen oder überhaupt vertagt werden. Die Entschließung hierüber wird morgen erfolgen.

□ Karlsruhe, 12. Jan. Die Generaldebatte über das Budget beginnt Montag nachmittag 5 Uhr. Die sozialdemokratische Fraktion hat zu Generalrednern die Genossen Abgg. Adolf Geel und Wilhelm Kolb bestimmt. Gleichzeitig kommen die Interpellationen über das Reichsvereinsrecht und den Fall Schäußle zur Verhandlung. Die Debatten dürften voraussichtlich die ganze nächste Woche in Anspruch nehmen.

□ Karlsruhe, 12. Jan. [Die Landwirtschaftskammer.] Dienstag den 28. Januar ds. Jrs., nachmittags halb 4 Uhr, findet im großen Rathhause in Karlsruhe die ordentliche Versammlung statt. Die Verhandlungen werden, soweit erforderlich, an den folgenden Tagen fortgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Satzungen, Vorschlag, Anstellung des Sekretärs, Einrichtung der Geschäftsstelle, Wahl der Ausschüsse, Vertretung bei der Produktenbörse in Mannheim und bei weiteren landwirtschaftlichen Preisnotierungsstellen, Genossenschaftliche Viehverwertung, Hagelversicherung.

P. Karlsruhe, 13. Jan. (Entbindung von der Beitragspflicht zu den Kosten

der Handelskammern.) Nach der Handelskammergesetznovelle vom 12. September 1898 können auf das Wahlrecht zu den Handelskammern verzichtet und demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern entbunden werden diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb — oder aus Dienstverhältnis — im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden aber unter Zuschlag des Steuerwertes ihres gewerblichen Vermögens die Summe von 10 000 Mk. nicht überschreitet. Die Handelskammer zu Karlsruhe macht hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam, daß ein solcher Verzicht auf das Wahlrecht mit den erforderlichen Bescheinigungen spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der schon erfolgten Offenlegung der Listen der Wahlberechtigten bei ihr angemeldet werden muß.

□ Karlsruhe, 12. Jan. Die Landwirte der Hardt haben in einer Eingabe an den Vorstand der hiesigen Brauervereinigung dargelegt, daß die am 1. November vorigen Jahres eingetretene Preissteigerung für Malztreber allein schon die Futterkosten in der Weise erhöhe, daß die Landwirte mit Verlust arbeiten müßten. Sie fordern die Herabsetzung des Preises, da sie sonst gezwungen seien, den Milchpreis zu erhöhen, um auf ihre Rechnung zu kommen.

— Steuerverwaltung. Berseht: Finanzassistent Reinhard Wickenhäuser, 2. Gehilfe beim Steuerkommissär für den Bezirk Karlsruhe Land als Dienstaushilfe zum Steuerkommissär für den Bezirk Durlach.

* Durlach, 13. Jan. Dem Beispiele der Stadtverwaltung folgend, die auf den öffentlichen, jetzt eisglatten Gehwegen Sand streuen läßt, dürften auch die Hausbesitzer in geeigneter Weise durch Hinstreuen von Sand, Asche u. d. d. für Sorge tragen, daß auf dem Trottoir oder dem zum Hause führenden Gehweg niemand zu Schaden kommt. Denn, hat der zum Streuen Verpflichtete diese Vorbeugungsmaßregel veräußert und es entsteht

darans ein erheblicher Unfall, so bürdet ihm das Gesetz die finanziellen Folgen auf: Kosten der Heilung, Unterhaltungsbeitrag wegen vorübergehender oder dauernder Erwerbungsunfähigkeit.

... Durlach, 13. Jan. Nachdem wir seit länger als ein Jahrzehnt stets milde Winter, zumteil ohne Schnee, hatten, kehren scheint's die strengen Winter von früher wieder zurück. Die prachtvollsten Winterlandschaften zeigen sich dem Auge, tagsüber im hellen Sonnenschein, nachts von zauberhaftem Mondlicht überglänzt. Bierbrauer und Pelzwarenhändler begrüßen den strengen Frost mit demselben freudigen Gefühl, wie Ski- und Schlittschuhläufer und Rodler. Hoffentlich sind letztere nicht so unvorsichtig und waghalsig wie letztes Jahr, allwo keine Woche ohne erheblichen Unfall abließ. Jung und alt möge nun, solange der Eisgott sein Scepter schwingt, dem so gesunden Sport huldigen; er bildet ein vorzügliches Gegengewicht gegen die erschöpfende, Muskeln und Geist tödende Stubenarbeit, bezw. Stubenhockerei.

□ Durlach, 13. Jan. Es raßt der — „Sport“ und will sein Opfer haben! Kaum hat das Rodeln am Turmberg recht begonnen, so sind leider wieder etliche recht bedauerliche Unglücksfälle zu verzeichnen. Gestern um 4 Uhr verunglückte ein hiesiges Fräulein und brach den Fuß, zwischen 4 und 5 Uhr ein in den mittleren Jahren stehender Herr aus Karlsruhe einige Rippen und mußte mittelst Tragbahre ins Krankenhaus geschafft werden. Auch ein Mädchen kam zu Schaden, indem es den Arm brach. Man sieht daraus, daß das Schlittensahren nicht so ganz ungefährlich ist und man die nötige Vorsicht nicht außer acht lassen darf. Die von der Stadtverwaltung freigegebene Bahn am Turmberg ist eben infolge Schneemangels und starker Frequenz nach und nach unbrauchbar geworden und die Wege und Plätze bei dem Sommerhäuschen Eglau sind zumteil sehr steil, enden an Abhängen und dadurch gefährlich. Es müssen eben jetzt einfach andere Bahnen gesucht werden.

Feuilleton.

Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wahrscheinlich also sein Bruder,“ murmelte der Kaufmann, „armer Eduard, wenn dem so ist, dann habe ich Dir Unrecht getan. Seit wie lange befindet sich der Fürst in Hamburg?“ setzte er lauter hinzu.

„Seit ungefähr vierzehn Tagen.“

„Es ist richtig,“ nickte Erdmann, sichtlich erleichtert, „ich danke Ihnen, Herr Legationsrat. Sie erlauben, daß ich mit meiner Tochter, die plötzlich sehr unwohl geworden, mich verabschiede.“

Der Gesandte hörte ihn nicht mehr, er befand sich bereits an der Seite des Pseudo-Fürsten, der laut lachend in den Garten hinabstieg und dabei Mühe hatte, das Gleichgewicht zu halten.

„Ah, da sind Sie, lieber Legationsrat!“ rief Eduard, „ich wollte Abschied von Ihnen nehmen, Ihr Fest ist recht nordisch langweilig. Auf Wiedersehen an der Spree oder Donau, meinnetwegen auch an der Seine oder Themse. Gute Nacht!“

Langsam stieg er die Verandastufen hinauf und schritt dann rasch ins Haus, dem Gesandten mit einer gebieterischen Bewegung winkend, zurückzubleiben.

Eduards Herz klopfte zum Zerspringen, nur wenige Augenblicke noch, bis er das Freie wieder erreicht und seine gefährliche Rolle glücklich zu Ende geführt hatte.

Das Fest war allerdings durch sein Erscheinen sehr unliebsam gestört worden, die Herrschaften brachen bereits auf; ohgleich die Equipagen nach Mitternacht erst bestellt waren, zogen doch viele, die in der Nähe wohnten, es vor, den Weg in der mond hellen, zauberisch-schönen Nacht zu Fuß zurückzulegen.

Unter diesen letzteren befand sich auch Herr Erdmann mit seiner Tochter. Eduard folgte ihnen auf dem Fuße durch die blumengeschmückte hellerleuchtete Vorhalle. Sein Antlitz war totenbleich, sein Gang schwankend, aber nicht vom Wein, sondern von der furchtbarsten Aufregung, die ihn urplötzlich wie in der Ahnung eines nahen Verderbens ergriffen hatte und ihn wie im Fieberfrost schüttelte.

Er zuckte erschreckt zusammen — vom Sittertor her ertönte ein lauter, heftiger Wortwechsel. Eduard stand wie festgebannt, Diener rannten hin und her, der Name „Fürst“

schlug an sein Ohr, und argwöhnische Blicke richteten sich auf ihn.

„Das Verhängnis naht!“ murmelte er. „Vorwärts, er oder ich!“

Eduard drängte sich an Klementinens Seite und sprach halblaut das Lösungswort: „Donna Felicia!“

Sie blickte ihn an und stieß einen leisen Schrei des Entsetzens aus, der in dem allgemeinen Trubel verhallte.

„Der Henker werde klug daraus,“ murmelte der tollkühne junge Mann und drängte sich wie ein Rasender jetzt dem Ausgange zu.

In diesem Augenblicke erschien auch der Gesandte an der Pforte.

„Was gibt's?“ fragte er streng.

„Dieser Herr gibt sich für den Fürsten*** aus und begehrt Einlaß,“ erwiderte der Portier.

„Al! ihr guten Geister,“ murmelte der Hausherr entsetzt, „der Kaufmann hat recht, dort ist der Doppelgänger, wie er leibt und lebt, wer ist der rechte Fürst***?“

„Sie werden den Schuft von Portier auf der Stelle fortjagen, Herr Legationsrat!“ sprach der Fürst entriistet, „behauptet der Mensch mit frecher Stirn, daß sich schon ein Fürst*** und zwar der echte und rechte drinnen befände.“

× Durlach, 13. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr beim Rodeln auf dem Turmberg. Der 30 Jahre alte verheiratete Zementeur Friedrich Wolf aus Karlsruhe fuhr auf dem Zicherweg an der Billa Eglau vorbei und verlor die Gewalt über den Schlitten, so daß er herausgeschleudert wurde und mehrere Rippenbrüche erlitt, die seine Aufnahme in das hiesige städt. Krankenhaus nötig machten.

× Heidelberg, 12. Jan. Das Urteil des Kriegsgerichts gegen Gendarm Fischer aus Wallbörn lautete wegen Beleidigung von Vorgesetzten in 2 Fällen und Achtungsverletzung auf 2 Monate Gefängnis. Die Degradation wurde nicht ausgesprochen.

△ Weinheim, 12. Jan. In der letzten Bürgerausschüßsitzung machte Bürgermeister Ehret die wichtige Mitteilung, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft z. Bt. auf Anregung des Weinheimer Gemeinderats den Plan einer gemeinschaftlich zu erstellenden elektrischen Bahn von Weinheim über Heddesheim nach Mannheim ausarbeiten lasse.

△ Eberbach, 12. Jan. Das hiesige Bürgermeisteramt richtete an die Bevölkerung die Aufforderung, zur Erhaltung der Burg Eberbach (Burgwälde) beisteuern zu wollen. Die Burg ist das älteste und wichtigste Baudenkmal der Stadt. Der Großh. Konservator der Baudenkmale hat die Ruine besichtigt und einen Staatsbeitrag für die Restaurierung in Aussicht gestellt.

△ Lahr, 9. Jan. Eine recht interessante Illustration zu den hohen Fleischpreisen hier bieten folgende Vorgänge: Bei der kürzlich stattgehabten Vergebung der Fleischlieferung für das Bezirkskrankenhaus konnte nach der „Lahrer Btg.“ die Lieferung des benötigten Fleisches, das nur in bester und tadelloser Ware angenommen wird, von zwei Metzgermeistern zu folgenden Preisen angeboten und von einem derselben übernommen werden: la. Ochsen- und Rindfleisch zu 12 Pfg., la. Kalbfleisch zu 11 Pfg., la. Schweinefleisch zu 14 Pfg., la. Hammelfleisch zu 16 Pfg. pro Pfund unter dem laufenden Tagespreis! Die Metzger scheinen dabei auch auf ihre Rechnung zu kommen. Auch wieder ein Beleg für die Ansicht, daß mindestens ein Teil der Schuld an den hohen Fleischpreisen auf das Konto der Metzger zu setzen ist.

△ Konstanz, 10. Jan. Ein elfjähriger Knabe zielte mit einem Gewehr auf ein Mädchen, das im Frühjahr heiraten wollte, um ihm zu

„Freilich befindet der Fürst, und zwar der echte und rechte, sich hier als Gast,“ rief Eduard mit kecker Stimme, „Dir aber, Doppelgänger, will ich ein Zeichen auf die Stirn brennen, das Dich von dem Fürsten*** unterscheiden soll; komm' nur mit, mein Bursche, ich kann keinen Doppelgänger in der Welt gebrauchen.“

„Allmächtiger Gott, Vater!“ stöhnte Klementine, „Herr Legationsrat,“ setzte er laut und mit fester Stimme hinzu, „Sie wollten mir nicht glauben, erkennen Sie noch nicht den Pseudo-Fürsten? — Dieser hier ist mein Volontär, der, so fürchte ich, den Verstand verloren hat. Behandeln wir den Unglücklichen als einen solchen, ich bitte Sie darum.“

„Ich schließe mich der Bitte an,“ rief Fürst***, „die unglückliche Ähnlichkeit mit einem Fürsten wird ihn toll gemacht haben. Der Größenwahn ist sehr gefährlich, bringen Sie den Burschen in eine sichere Obhut.“

Eduard stand unbeweglich bei diesem furchtbaren Schluß seiner Rolle, die er jetzt wohl selber als wahnsinnig bezeichnen mußte.

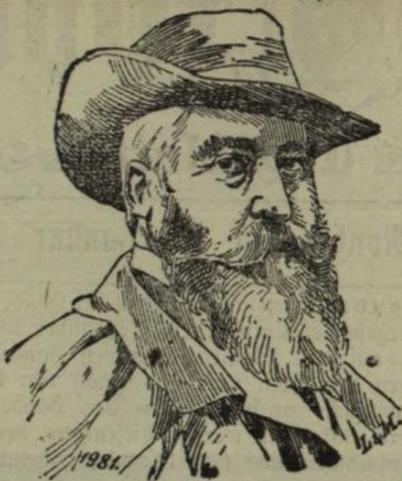
„Klementine,“ wandte er sich plötzlich mit halblauter Stimme an diese, „glaubst auch Du an meinen Wahnsinn?“

„Hinweg, hinweg!“ rief sie angstvoll. „Sprich ein Wort, Geliebte,“ neigte er sich flüsternd zu ihr hinab, „kennst Du die Lösung: „Donna Felicia?“

„O, entsetzlich, Vater, nimm Dich seiner

zeigen, wie die Gendarmen exerzieren. Das Gewehr entlud sich und das Mädchen wurde getötet.

Deutsches Reich.



Vorstehend bringen wir das Portrait des allbekanntesten humoristischen Dichters und Zeichners Wilhelm Busch, der am 9. ds. im nahezu vollendeten 76. Lebensjahr auf seinem Besitztum Mechtshausen bei Seesen verstarb. Geboren wurde er zu Wiedensahl in Hannover. Er besuchte die polytechnische Schule in Hannover und später die Akademie zu Düsseldorf, Antwerpen und München. Seine ersten Zeichnungen brachten 1859 die „Fliegenden Blätter.“ Buschs Münchner Bilderbogen sind sehr verbreitet, ebenso eine Reihe von Humoresken, zu denen er auch die drolligen Texte dichtete, wie: Max und Moritz, Hans Huckebein, Der Unglücksrabe, Der heilige Antonius von Padua, Die fromme Helene u. s. w. Sie erschienen in ungezählten Auflagen und 1877 gesammelt unter dem Titel „Humoristischer Hauschat“, Busch-Album. Busch war der unerreichte Komiker unter den deutschen Zeichnern. Seit mehreren Jahren hatte er jedoch seine literarische Tätigkeit aufgegeben und lebte auf seinem schon oben erwähnten Besitztum Mechtshausen.

* Berlin, 13. Jan. Die Konservative und Freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses brachte eine Interpellation ein, die der Maßnahmen gedenkt, die die Regierung treffen möge, um den immer mehr überhand nehmenden Ausschreitungen beim Betrieb von Kraftfahrzeugen wirksamer als bisher zu begegnen.

* Berlin, 13. Jan. Dem Leutnant v. Kruse, dem Sohne der Frau v. Elbe, der geschiedenen Gattin des Grafen Moltke,

an,“ schrie das junge Mädchen in Todesangst auf.

„Sei ruhig, Kind, ich werde Dich vor dem Wahnsinnigen schützen,“ sprach der Kaufmann, seinen Arm um sie legend, „Du sollst bald sicher vor ihm sein. Diesen aber, Herr Legationsrat,“ wandte er sich an den Hausherrn, „bitte ich als einen Kranken zu behandeln und bis morgen in Verwahrjam zu halten.“

„Danke für Ihre väterliche Fürsorge, Herr Erdmann!“ rief Eduard, „habe das Spiel mit meinem Doppelgänger, dessen Sünden auf mein Konto geschrieben worden sind, diesmal verloren; wenn Klementines Liebe echtes Gold ist, dann wird sie mir vertrauen und diesen Abend als einen unglücklichen Schachzug für meine Ehre mir anrechnen. — Platz da!“

„Ergreift den Wahnsinnigen!“ rief Fürst***. Doch schon war Eduard mit einem kühnen Sprunge, der dem gewandtesten Turner Ehre gemacht hätte, aus der Pforte, wobei er den Portier über den Haufen gerannt und den Fürsten, der ihm ein Bein entgegenstellte, um ihn dadurch zum Falle zu bringen, mit einem unsanften Stoß zur Seite geschleudert hatte.

Im nächsten Augenblick fuhr die Erdmannsche Equipage vor, Vater und Tochter stiegen ein und rollten rasch davon.

„Welch eine Scene, Durchlaucht!“ rief der Gesandte mit einer wahren Jammermiene, „der Mensch spielte Ihre Rolle als Betrunkener.“

„Ach, das gesteh' ich,“ verjegte der Fürst

wurde der nachgesuchte Abschied aus der Armee bewilligt.

* Berlin, 13. Jan. Die Morgenblätter melden: Aus verschiedenen Orten wurden ebenso wie hier, Wahlrechtsdemonstrationen der Sozialdemokratie, die aber durchweg ohne Zwischenfall verlaufen, gemeldet, so in Hessen, Kiel, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Flensburg, Altona und Breslau.

* Berlin, 12. Jan. Die 8 Versammlungslotale, die insgesamt etwa 11000 Personen fassen, waren lange vor der angelegten Stunde, 12 Uhr mittags, gefüllt und mußten polizeilich gesperrt werden. Der Anmarsch zu den Lokalen geschah in größeren Trupps. Die Sozialdemokraten hatten sich in ihren 600 Zahlstellen versammelt und waren von dort geschlossen losmarschiert; die Säumigen wurden durch den sogenannten „Schlepperdienst“ herangeholt, sodaß etwa 51000 Genossen zur Demonstration aufgefördert waren, zu denen sich noch eine Anzahl sozialdemokratisch gesinnter Personen gesellte, die nicht organisiert sind. Auch aus Rixdorf und dem Kreise Niederbarnim hatten sich viele Genossen eingefunden. Nachdem die Versammlungen meistens gegen 1 Uhr geschlossen worden waren, drängte die Menge nach dem Innern der Stadt zu, hauptsächlich nach der Straße unter den Linden. Von der Polizei auseinandergesprengte Trupps versuchten immer wieder, sich zusammenzuschließen; sie sangen die Arbeitermarzellaise und stießen Schmährufe auf den Reichskanzler Fürsten Bülow aus. Im allgemeinen zeigten sich 10 große Züge, von denen jeder Tausende von Personen zählte; an den Demonstrationen nahmen etwa insgesamt 30000 Personen teil. Bei 8 Zügen gelang es der Polizei ohne besondere Mühe, die Teilnehmer auseinander zu sprengen. Zwei besonders große Trupps dagegen, die ebenfalls dem königl. Schlosse zustrebten, konnten nur mit äußerster Anstrengung der Polizeimannschaften abgedrängt werden. An der Friedrichsgracht, nahe der Gertraudenbrücke, kam es sogar zu ernstem Zusammenstoßen, wobei es mehrfach blutige Köpfe gab.

* Berlin, 13. Jan. Der wegen dringenden Verdachts des Mordes an Frau Vandholz verfolgte Techniker wurde in Hagen verhaftet und wird nach Kiel transportiert werden.

* Leipzig, 13. Jan. In Leipzig ist der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Ernst Hase gestern gestorben.

* Bingen, 13. Jan. Die Erbauung eines Bismarckdenkmals über dem National-

achselzuckend, „und Sie konnten einen solchen rohen Gefellen in der Tat für mich halten? — Welch ein Affront!“

„Ja, es ist so horribel, daß ich ganz aus der Fassung geraten bin. Ich bitte aber, Durchlaucht! wer kann eine solche Ähnlichkeit zwischen wildfremden Menschen nur für denkbar halten? — Zwillingbrüder können sich nicht ähnlicher sehen, als dieser Unselige Ew. Durchlaucht gleicht.“

„In der Tat, Sie haben recht, es ist unerlaubt,“ nickte der Fürst, „eine glückliche Fügung gab mir den Gedanken ein, persönlich Abschied von Ihnen zu nehmen, und noch just zur rechten Minute einzutreffen, um den Betrüger zu entlarven. Sie werden mir die Gefälligkeit erweisen, lieber Legationsrat, morgen mit dem Polizeiherrn in Hamburg über diese Geschichte zu reden, damit der gefährliche Bursche unschädlich gemacht werde.“

„Gewiß werde ich das tun, Durchlaucht, schon im eigenen Interesse meinen Gästen gegenüber, denen ich diese Genugtuung schuldig bin.“

„Nun also, dann leben Sie wohl, cher ami.“ Er drückte dem Gesandten die Hand und ging, nachdem er sich bei den noch anwesenden Gästen, welche die Neugierde zurückgehalten, in echt fürstlicher Weise ob seines ungeliebten Doppelgängers entschuldigt hatte.

Niemand zweifelte mehr an der Echtheit dieses Fürsten.

(Fortsetzung folgt).

denkmal im Niederwald ist in Vorbereitung. Ein Platz im Elisabethengelände ist bereits erworben. Die Sammlung des Baukapitals wird emsig betrieben.

Dem Vernehmen nach ist die Maul- und Klauenseuche kürzlich mit einem Transport-Schlachtschwein aus Tilsit in den Viehhof in München eingeschleppt worden und sie hat von hier aus in Bayern bereits eine größere Ausbreitung gefunden. Durch den Bezug von Schlachtvieh aus dem gen. Viehhofe ist die Seuche auch im Schlachthofe in Stuttgart, sowie im Oberamtsbezirk Göppingen ausgebrochen, während sie im Oberamtsbezirk Leutkirch im schwäbischen Allgäu seit längerer Zeit herrscht und von hier anscheinend in den Oberamtsbezirk Biberach verschleppt wurde. Unter diesen Umständen liegt die Gefahr der Seuchenverschleppung nach Baden, das bis jetzt seuchefrei ist, nahe. Die Organe der Veterinärpolizei und die Gendarmerie sind angewiesen, die Einhaltung der Vorschriften über den Viehverkehr streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen, insbesondere vonseiten der Viehhändler, werden unnachsichtlich bestraft werden.

Italien.

* Rom, 13. Jan. Nach einem Telegramm des italienischen Ministerpräsidenten in Adis Abeba an Minister Tittoni hat Negus Menelik auf den formellen Protest der italienischen Regierung wegen des Zwischenfalls bei Lugh und auf die Forderung von Genugtuung erklärt, daß er die Vorkommnisse, von denen er nichts gewußt habe, aufs tiefste bedauere. Er versichere die italienische Re-

gierung von neuem seiner Freundschaft und Loyalität und erklärt sich bereit, volle Genugtuung zu gewähren. Die Verantwortung für die Vorkommnisse treffe allein die Häuptlinge, welche eigenmächtig gehandelt hatten, und exemplarisch bestraft werden sollen. Auch werde er sofort Maßnahmen treffen, um alle Abessinier, die sich noch bei Lugh oder im Hinterlande von Benadio befinden, zum Rückzug zu veranlassen.

Türkei.

* Konstantinopel, 12. Jan. In Galata ist ein griechischer Matrose unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Dies ist der 4. derartige Fall.

Afrika.

Tanger, 11. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Wie offiziell bestätigt wird, ist Sultan Abdul Asis abgesetzt und Mulay Hafid am 4. d. M. in der Moschee zu Fes zum Sultan ausgerufen worden. Der Grund der Absetzung Abdul Asis ist seine Haltung gegenüber den Europäern und Frankreich. Abdul Asis wird beschuldigt, das Eindringen der Christen in marokkanisches Gebiet geduldet zu haben und mit ihnen wegen der Organisation der Polizei, die den marokkanischen Ueberlieferungen und Gebräuchen widerspreche, im Einvernehmen zu stehen. Der heilige Krieg ist erklärt worden. In Fes ist ein Khalifat Mulay Hafids errichtet worden.

Amerika.

* Rio de Janeiro, 12. Jan. Die amerikanische Schlachtflotte ist hier eingetroffen.

Eingefandt.

Durlach, 13. Jan. Nach dem starken Schneefall hat auch gleich wieder das Rodeln auf dem Turmberg begonnen. In dankenswerter Weise hat die Stadtverwaltung sofort die gefährlichsten Punkte mit Stroh verkleiden lassen, um Unglücksfällen möglichst vorzubeugen. Leider wurde aber auch das Rodeln auf dem jgg. Hohlwege oberhalb der Fegerischen Villa verboten, sicherlich zur großen Genugtuung der ängstlichen Eltern, nicht aber zur Freude des rodelnden Völkchens. Unstreitig ist bei der Fegerischen Villa der Uebergang vom Hohlwege in die Fahrstraße der gefährlichste Punkt der ganzen Bahn. Die Gefahr könnte aber leicht fast vollständig beseitigt werden. Schief gegenüber des mit Stroh eingebundenen Hydranten reichen die Bordsteine der Wasserrinne bis in die Mitte der Kurve. Um seinen Schlitten zu schonen, versucht jeder Rodler, diesen Steinen auszuweichen. Dabei geraten viele zu weit nach rechts und fahren auf den Gehweg auf. Besonders häufig ist dies bei Kindern der Fall, die oft zumteil wenig feste, zumteil auch selbstverfertigte Schlitten benützen. Vielen Dank würde die Stadtverwaltung bei dem rodelnden Publikum ernten, wenn sie jene gefährlichen Steine entfernen ließe und den Hohlweg nochmals versuchsweise freigäbe. S.

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufete“-Kindermehl mit oder ohne Milch verhindert wird. „Kufete“-Kindermehl macht die Milch leichter verdaulich, erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1345. In den bayrischen Amtsbezirken Aibling, Ebersberg, Miesbach, München (Stadt), Dingelring, Landsbut (Stadt), Augsburg (Stadt), Augsburg, Günzburg (Stadt), Günzburg, Mindelheim, Neu-Ulm, Wertingen, München, Tölz, Eggenfelden, Erding, Landsbut, Wasserburg, Wolfratshausen, Friedberg und in den württembergischen Oberamtsbezirken Stuttgart (Stadt), Göppingen, Leutkirch, Geislingen und Biberach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Es werden daher hinsichtlich des aus den genannten Bezirken zur Einfuhr gelangenden Rindviehs für den Amtsbezirk Durlach die §§ 33 und 64 der Verordnung vom 19. Dezember 1905, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt. Diese Bestimmungen lauten:

§ 33.

Die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehstücke und Schweine können einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt werden, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- oder Privatställen verpflichtet sind, von der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirkstierarzt von dem Tag der Einstellung der Tiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung nimmt der Bezirkstierarzt die Untersuchung der Tiere vor. Ehe diese stattgefunden hat und die Tiere für seuchefrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Tiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stall nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten umlaufen ist.

Nach Umlauf der fünfjährigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Tieren jeweils benützten Stallungen, Buchten u. anzuordnen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirkstierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

§ 64.

Ist die Maul- und Klauenseuche in nichtbadiischen Bezirken aufgetreten, so können diejenigen Bezirksämter, deren Bezirke als bedroht erscheinen, anordnen, daß die Führer von Vieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen), das aus den verseuchten Bezirken eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere, diese seit mindestens

5 Tagen in seuchefreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, den Viehhändlern und Viehbesitzern zu eröffnen und den Vollzug binnen 8 Tagen uns anzuzeigen.

Durlach den 10. Januar 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

Bekanntmachung.

Die Herren Standesbeamten des Bezirks machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem geänderten § 57 Abs. 5 der D.V. in das Namensverzeichnis außer den im Register selbst enthaltenen Personen nicht nur diejenigen Personen aufzunehmen sind, auf welche ausländische Standesurkunden sich beziehen, sondern auch solche, die auf Grund der Ermächtigung oder der Bescheinigung des Standesbeamten die Ehe vor dem Standesbeamten eines anderen Bezirks geschlossen haben. Ins Namensverzeichnis zum Heiratsregister sind auch die im Register anerkannten Kinder aufzunehmen und zwar wie die Frauen, doppelt, unter dem früheren und jetzigen Namen.

Soweit dies für das Jahr 1907 übersehen sein sollte, wäre es alsbald nachzuholen.

Durlach den 10. Januar 1908.

Großh. Amtsgericht.

Forsten-Rußholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1908 am

Dienstag den 21. Januar 1908, vormittags 9 Uhr, im Rathause zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund, Abt. 17:

3 Eichen 2.—5. Kl., 69 Forlenstämme 1., 156 2., 46 3., 8 4. Kl., 87 Forlenabschnitte 1., 185 2., 24 3. Klasse.

Das Holz ist an fahrbare Wege geschleift und wird von Forstwart Ries in Langensteinbach auf Verlangen vorgezeigt. Listenauszüge vermittelt das Forstamt.

Angebot.

Der Silberarbeiter August Konstantin in Untermutschelbach hat beantragt, den verschollenen **Johann Friedrich Graugel,** zuletzt wohnhaft in Untermutschelbach, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch den 30. September 1908, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine zu

melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 10. Jan. 1908.

Großh. Amtsgericht:

gez. Rebel.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Privat-Anzeigen.
Holz-Versteigerung.

Das Gräfl. Douglas'sche Rentamt Gondelsheim versteigert mit Borgfrist bis Martini d. J. aus Distrikt VI Bürgig am **Samstag den 18. Januar d. J.**, nachmittags 1 Uhr, im Engel in Göbriichen:
4 Eichen, 62 Forlen 1.-4. Klasse,
252 Ster buchenes, forlenes und gemischtes Scheit- und Brügelholz,
30 Ster gemischtes Stockholz,
2200 buchenes, forlene und gemischte Wellen.

Sophienstraße 12 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Wohnung, 1 großes freundliches Zimmer mit Küche und Zubehör, ist an eine kleine Familie zu vermieten **Jägerstraße 12.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf 1. April zu vermieten **Aue, Lindenstr. 2a.**

Werderstraße 1 habe ich eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zubehör mit Gas- und Wasserleitung versehen, auf 1. April zu vermieten. **Wilhelm Selter in Aue.**

Diejenige Person, welche mir gestern abend zwischen 10 u. 11 Uhr vor dem Badischen Hof meine Milchkanne weggenommen hat, möchte dieselbe sofort zurückbringen, andernfalls ich dieselbe polizeilich abholen lasse, da die Person gesehen und erkannt worden ist. **Sander, Hauptstr. 35.**

10 Mark Belohnung demjenigen, welcher mir den Täter namhaft machen kann, der mir meine Baumstübe auf meinem Acker auf dem Lohn entwendet und schon mehrere andere Diebstähle verübt hat. **Friedrich Luger, Aue.**

Kartoffeln
gelbe
3 Pfd. **12** Pfg.
3tr. **3.20**

Zwiebeln
Pfund **6** Pfg.
10 Pfd. **55** Pfg.
empfehlen.

Pfannkuch & Co.
Zentrale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Benig getragener **Havelock** u. einige Paar **Rohrstiefel** sind billig abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Rechtsanwalt
Dr. L. Friedberg, Karlsruhe,
Meine Geschäftsräume befinden sich **Kriegstrasse 48.**

Wilhelm Herrmann,
Manschotts Nachf., Lammstraße 9.
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Blech- und Installationsarbeiten, als **Gas-, Wasser-, Klosett-, Bade-, elektr. Klingelanlagen**, sowie Reparieren derselben bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.
Ständiges Lager von Beleuchtungsgegenständen etc.

Ein
neuer Heimburg
in der
= Gartenlaube =

Probestücke mit Roman-Anfang durch jede Buchhandlung, oder den Verlag Ernst Reil's Nachf. (Knaust Scherl) G. m. b. H. Leipzig.

Achtung!
Morgen wird auf dem Marktplatz
Prima Rindfleisch 64
" **Ruhfleisch 50**
" **Schweinefleisch 74**
ausgehauen.
A. Kilsheimer.

Echte Frankfurter Würste
von **Türk & Pabst**
Ser
per Paar 25 Pfg.,
von **C. G. Hartmann,**
erste u. älteste Frankf. Würstfabrik,
per Paar 28 Pfg.,
Villinger Würste
Wertheimer Würste
empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Ruhige, kleine Familie sucht auf 1. April eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Zugehör. Offerten unter Nr. 20 an die Exp. d. Bl.

Acker, Morgen in der Nähe der Stadt, zu verpachten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein **jüngeres Mädchen** für Küche und zum Servieren wird sofort gesucht.
Goldener Löwen.

Eine **unabhängige Frau** zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Zu erfragen abends nach 6 Uhr bei **H. Fabel**, Wein-garterstraße 16.

Glasfey-Nachtlichte
Getränkewärmer,
wärmt für 3 Pf. 12 Stunden lang 2 Liter Flüssigkeit, Erfolg garantiert. Stück Mk. 1.25. Unentbehrlich in jeder Kinder- und Krankenstube.
Adler-Drogerie
Aug. Peter.

Im **Blavierstimmen** empfiehlt sich **H. Wolf**, Lammstr. 10.

Heute eingetroffen:
Ia. oberbayerische Landbutter,
per Pfd. Mk. 1.08.
Ich empfehle diese Butter des billigen Preises wegen zum Auslassen.
Philipp Luger u. Fil.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind **Marie** im Alter von 4 1/2 Jahren infolge kurzer aber schwerer Krankheit heute nacht halb 2 Uhr sanft entschlafen ist.
Durlach, 13. Jan. 1908.
Familie Johann Kühnle.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch nachmittags 3 Uhr** statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Lyra.
Sonntag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet unsere **Generalversammlung** im Lokal (Pflug) statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben und erwartet zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.
Etwaige Anträge sind spätestens bis zum 20. Januar schriftlich beim 1. Vorstand einzureichen.

Fette-Abschlag!

Abhebefett	Pfd. 48
amerik. Schweine-schmalz	Pfd. 56
garant. deutsches Schweinefett	Pfd. 63
Ia. gar. reines deutsches Schweinefett (Weine) (Seric)	68
Butterschmalz	Pfd. 65
Colonialbutter	Pfd. 65
loje	Pfd. 60
Badenbutter	Pfd. 70

Ph. Luger u. Fil.
Pickel im Gesicht
und am Körper, Blüthen, Miteiser, Wimmerin, Nöten, Sommerprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer davon leidet, gebrauche sofort **Juder's Patent-Rediginal-Seife**, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (keine Packung, 10 Pfg.) und Mk. 1.50 (große Packung, 30 Pfg., von **Kärtner** Wirkung).

Wunderbare Erfolge,
zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Jude's Cremes**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hauteremmes, Preis Mk. 2.-, Probestube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Jude's Seife**, Preis 50 Pfg. (keine Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Situmoor-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 40 Pfg., und **Situmoor-Kinder-Creme**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **H. Juder & Co.**, Berlin, Potsdamerstr. 73.

In **Durlach** echt in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Frisch eingetroffen:
Bismarckheringe
per 4 Liter-Doje 1.55, so lange Vorrat reicht, bei **Theodor Stöhrmann.**

Verloren
wurde ein ledernes **Herren-Portemonnaie** mit Inhalt in hiesiger Stadt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. gefl. abgeben zu wollen.
Boransichtliche **Bitterung** am 14. Jan. Fortdauer des strengen Frostwetters.